

Goslar

geföhlt. gelebt. geliebt.



**NO
02**

GOSLAR – STADTMAGAZIN 2023/24



Einzigartig über und unter Tage

WELTKULTURERBE RAMMELSBERG – Museum & Besucherbergwerk

Das perfekte Ziel für einen Ausflug: Erkunden Sie die Welt des Bergbaus in einer der vielfältigen Führungen und Ausstellungen. Entdecker erforschen den 200 Jahre alten Roeder-Stollen mit seinen leuchtenden Vitriolen und riesigen Wasserrädern. Für Bahnfans ist die Einfahrt mit der Grubenbahn ein besonderes Erlebnis, hier begehen Sie sich tief in den Berg hinein an den

Arbeitsplatz der Bergleute „vor Ort“. Familien erfahren bei einer „Spurensuche im Bergwerk“ allerlei Spannendes über die Welt des Bergbaus. Bei dieser Führung stehen die Kinder besonders im Mittelpunkt.

Alle Führungen sind ab einem Alter von 4 Jahren geeignet.



Weltkulturerbe Rammelsberg
Museum & Besucherbergwerk
Bergtal 19, 38640 Goslar
Tel: 05321-7500

info@rammelsberg.de

www.rammelsberg.de

[f @rammelsberghar](https://www.facebook.com/rammelsberghar)

[i weltkulturerbe_rammelsberg](https://www.instagram.com/weltkulturerbe_rammelsberg)



INHALT

Ob Städtetrip, Familienurlaub oder Wochenendausflug: Goslar ist immer eine Reise wert! Die vielen guten Gründe haben wir für Sie auf den nächsten Seiten zusammengetragen und laden Sie ein, die romantische Fachwerkstadt aus ganz verschiedenen Perspektiven und Blickwinkeln zu betrachten.

In kurzen Erzählungen, Episoden und Begebenheiten lassen wir Goslars Geschichte lebendig werden. Schlendern Sie durch die engen Gassen und entdecken Sie die schönsten Seiten der Stadt, denn Goslar ist nicht nur gut, sondern auch geschichtsträchtig, gesegnet, geschützt, grenzenlos, gastfreundlich, geliebt und noch so viel mehr!

STADT & KULTUR

ab Seite 2

GASTRONOMIE & SHOPPING

ab Seite 14

FREIZEIT & NATUR

ab Seite 22

WELTKULTURERBE

ab Seite 32

VERANSTALTUNGEN

ab Seite 42

Impressum

IMPRESSUM V.i.S.d.P: Marina Vetter
Herausgeber: GOSLAR marketing gmbh
Markt 1, im historischen Rathaus · 38640 Goslar
marketing@goslar.de
www.goslar.de
Redaktion: Franziska Exner
Design: design office GmbH, 38667 Bad Harzburg
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang
Text: design office GmbH

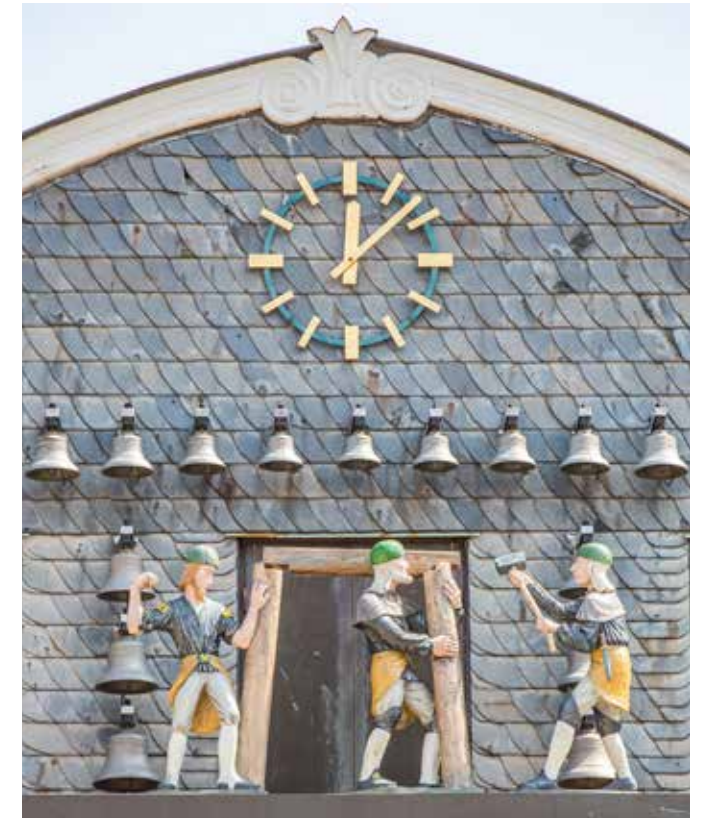
Fotos: GOSLAR marketing gmbh, Hahnenklee Tourismus GmbH, Stefan Schiefer, diedrehen!, FilmPunktTon, Stefan Sobotta, Uwe Epping, Stiftung Welterbe im Harz Foto S. Sobotta, © SWR / kurhaus production / Alina Hartwig, Michael Abid, Gertrude Endejan-Gremse, Lea Knupper, Sybille Peter, Dr. Jan Habermann, Anette Kilb, Johannes Förster, Christian Schulze - moments4ever, Harzdrenalin GmbH / Blende2, Schloß Wernigerode GmbH, Goslarsche Zeitung, Wirtschaftsförderung Stadt Goslar
Rechte: Alle Rechte beim Herausgeber. Keine Haftung des Herausgebers für Inhalte der beteiligten Anzeigenpartner.
Änderungen vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr.
Auflage: 25.000 Stück, Stand: Dezember 2022
Veröffentlichung: Dezember 2022

STADT & KULTUR

Wenn Sie das erste Mal in Goslar sind, fühlt es sich ein bisschen an wie in einer Puppenstube: Reich verzierte Fachwerkhäuser, verwinkelte Gässchen, schiefergedeckte Dächer und Kopfsteinpflaster. Fast könnte man glauben, alles sei Filmkulisse aus Pappmaché, bestückt mit hübschen Requisiten. Der Gedanke liegt nah, denn auch zahlreiche Filmproduktionen

wissen die mittelalterliche Stadt immer wieder zu schätzen. Das Glocken- und Figurenspiel am Marktplatz rundet das Ambiente musikalisch ab. Täglich um 9, 12, 15 und 18 Uhr erzählt es die Geschichte des Bergbaus im Harz. Spätestens beim Berühren der historischen Fassaden wird dann jedoch klar: Alles ist echt – willkommen in Goslar!

*... moderne
Fachwerkromantik*



#meingoslar

#stadterlebnis

#fachwerkromantik

www.goslar.de



... lebendige Geschichte

Mit seinen rund 50.000 Einwohnern zählt die Kaiserstadt vielleicht nicht gerade zu den Metropolen Deutschlands, aber die Dichte an Historie, Kunst und Kultur ist dennoch großes Kino. Hauptdarsteller im Goslar-Film sind definitiv die Menschen, die hier wohnen und der Stadt ihren Charakter verleihen: modern, lebendig, vielfältig, offen, engagiert und interessiert. Zahlreiche hochkarätig besetzte Veranstaltungen, wie die Verleihung des Kaiserrings an bedeutende Künstler oder des Paul-Lincke-Rings an deutschsprachige Musiker, machen Goslar über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und unterstreichen ebenso seine feste Verwurzelung in der Jetztzeit. Selbst moderne Kunst prägt das ansonsten mittelalterliche Stadtbild. All diese Puzzleteile zusammen genommen, machen Goslar zu einer besonderen, liebenswerten Stadt, die einiges zu bieten und zu erzählen hat ...



Gemütlich

Hier lebten im Mittelalter die Schuhmacher und boten ihre Waren feil: Der Schuhhof ist der älteste Platz Goslars und noch heute herrscht zwischen seinen stattlichen Fachwerkhäusern ein buntes Treiben. Im Sommer gibt es nichts Schöneres, als auf dem Schuhhof Kaffee zu trinken und unter den Arkaden des Gildehauses an den Geschäften vorbeizubummeln. Im Winter genießen Goslarer und ihre Gäste die festliche Stimmung des zauberhaften Weihnachtswaldes.



LEA KNUPPER HAT ALS LEITERIN DES ZINNFIGUREN-MUSEUMS EINE AUFGABE GEFUNDEN, DIE SIE GLÜCKLICH MACHT.

Geführt

Stadtleben im Miniformat

Sie wollen sehen, wie Heinrich III. eine Baustelle in seiner Lieblings-Kaiserpfalz besichtigt oder wer sich im Mittelalter nachts auf den Straßen rumgetrieben hat? Im Goslarer Zinnfiguren-Museum gibt es diese und viele andere Szenen liebevoll nachgebildet und in sogenannten Dioramen mit interaktiven Elementen ausgestellt. So wird die mehr als tausendjährige Stadthistorie Goslars unmittelbar erfahrbar, und das macht nicht nur Kindern Spaß: Das Zinnfiguren-Museum wurde vor knapp 40 Jahren gegründet und hat mehr als 17.000 Besucher im Jahr. Dass sie selbst einmal so begeistert sein würde von den kleinen Figuren, hat Lea Knupper, studierte Historikerin mit einem Master in Museum und Ausstellung, nicht gedacht. Heute weiß sie: Miniaturen sind perfekte Geschichtenerzähler, die jeden in den Bann ziehen.

„Als ich die Leitung des Museums übernahm, habe ich, wie wahrscheinlich die meisten, bei Zinnfiguren erst einmal an Zinnsoldaten gedacht. Doch Soldaten sind bei uns eher weniger zu sehen. Wir haben uns darauf konzentriert, das Alltagsleben der Menschen in Goslar zu zeigen, also von Bergleuten, Frauen, Kindern und Bauern. Wie haben sie gelebt, was hatten sie an, wie haben sie gefeiert? Dies alles in kleinem Maßstab darzustellen, finde ich eine tolle Aufgabe. Schließlich war Goslar im Mittelalter ein wichtiges kulturelles Zentrum.“

Eines meiner Lieblingsdioramen zeigt Bergmänner unter Tage, die dunklen Schächte und Stollen nur beleuchtet vom Grubenlicht. Auch das Fest auf dem Goslarer Marktplatz um 1500 mag ich sehr, es ist wie ein Wimmelbild und man kann sehen, wie lebendig das Stadtleben zu dieser Zeit war. Sie müssen sich einmal vorstellen, was es bedeutet, solche historischen Szenen getreu nachzubilden. Dafür werden alte Stadtpläne studiert und Gemälde, auf denen die Landschaft aus der jeweiligen Zeit

zu sehen ist. Da muss erforscht werden, welche Gegenstände und Werkzeuge damals benutzt wurden, wie ein Gasthaus eingerichtet war und was man dort serviert hat und vieles mehr. Für die Abbildung einer Schlacht haben wir z. B. mehr als zwei Jahre recherchiert. Ist eine Szene entworfen, werden die Gussformen hergestellt, danach werden die Figuren bemalt, dadurch bekommen sie ihre Tiefe. Früher gab es noch den Beruf des Zinngießers, aber heute ist das ein Hobby von einigen wenigen Spezialisten, eines für das man viel Wissen und noch mehr Geduld mitbringen muss.

Wir haben übrigens zwei Arten von Publikum: Sammler und Kinder, die sich die Figuren ganz genau ansehen, und es gibt die Geschichtsbesessenen, die sich alle unsere Texte durchlesen. Viele kommen wieder, allein deshalb, weil man an einem Nachmittag gar nicht alles sehen kann.“

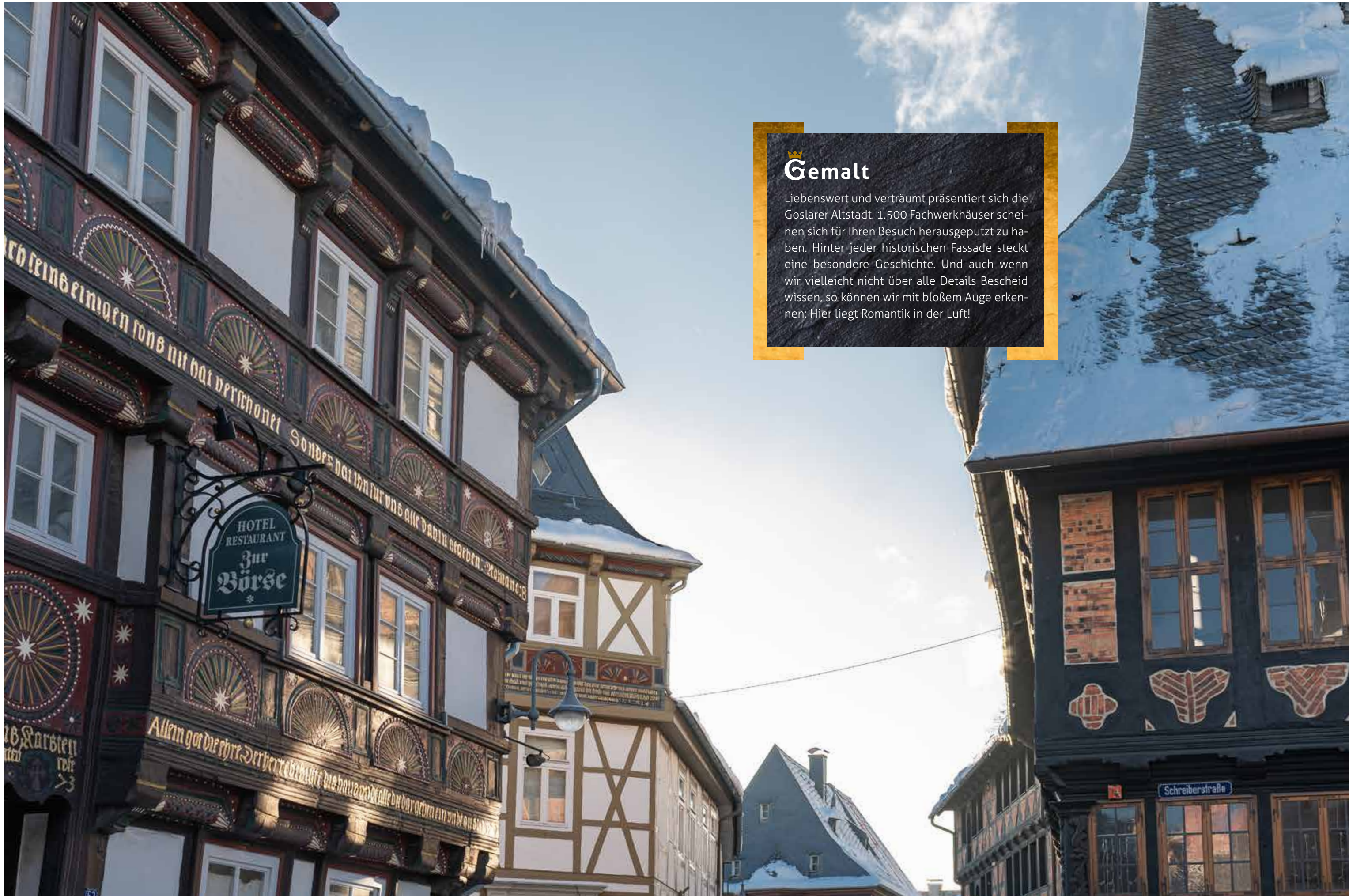
Neben der Dauerausstellung gibt es regelmäßig Sonderausstellungen, z. B. über die Welt der Ritter oder die Kolonialgeschichte und aktuell eine zum Thema Sport. Natürlich gibt es dort auch beliebte Fußballer wie Cristiano Ronaldo in klein zu sehen. Für die Sonderausstellungen stellen auch private Sammler ihre Figuren zur Verfügung.

Das wirklich Besondere aber ist das große museumspädagogische Angebot. Sehr beliebt ist die Werkstatt, in der Kinder selbst Figuren gießen können – besonders Tierfiguren sind der Hit. Auf jeden Fall geht man nach einem Besuch des Museums mit ganz anderen Augen durch die Altstadt Goslars.

*Zinnfiguren-Museum in der historischen Lohmühle
Am Museumsufer 1 / 38640 Goslar
Tel: 05321 - 25889
Dienstag - Sonntag von 10.00 - 17.00 Uhr*



1100 Jahre Fachwerk in der Goslarer Innenstadt



Gemalt

Liebenswert und verträumt präsentiert sich die Goslarer Altstadt. 1.500 Fachwerkhäuser scheinen sich für Ihren Besuch herausgeputzt zu haben. Hinter jeder historischen Fassade steckt eine besondere Geschichte. Und auch wenn wir vielleicht nicht über alle Details Bescheid wissen, so können wir mit bloßem Auge erkennen: Hier liegt Romantik in der Luft!



Gesegnet

Dicht an dicht: Goslars Kirchen

Mit seinen einst 47 Kirchen, Kapellen und Klöstern trug Goslar im Mittelalter den Beinamen „Nordisches Rom“. Die heute noch existierenden Kirchen, fünf Stück an der Zahl, prägen das Stadtbild und sind auf ihre Weise alle besonders. Über die Jahrhunderte errichtet, erweitert, umgebaut oder ergänzt, findet das geschulte Auge viele verschiedene Architekturmerkmale: An den Kanzeln, Orgelemporen, Seitenschiffen oder Altären haben Romanik, Gotik, Renaissance und Barock ihre Spuren hinterlassen.

Die höchste von allen ist die Marktkirche, die direkt hinter dem Rathaus ihre beiden Türme gen Himmel streckt. Aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit nennen die Goslarer sie liebevoll „Mann und Frau“. Ursprünglich sahen beide Türme sogar gleich aus, aber nach einem Brand im Jahr 1589 erfolgte die Wiederherstellung des Nordturms als offene Variante. Insgesamt ist er 66 Meter hoch und kann über 218 Stufen erklommen werden. Auf dem Weg dorthin treffen Sie auf „Johanna“, die zweitgrößte Kirchenglocke Niedersachsens. Mit einem Gewicht von 6,8 Tonnen ist sie ungefähr so schwer wie ein durchschnittlicher Elefant. Noch bis 1904 befand sich darin eine Türmerstube. Dieser Beobachtungsposten sollte die Stadt frühzeitig vor möglichen Brandstiftern warnen.

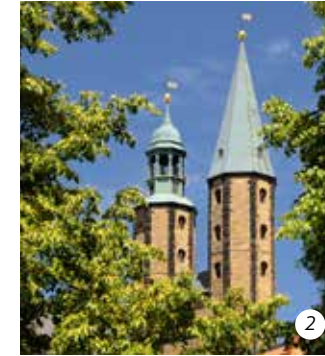
Einen ähnlich guten Ausblick genießen Sie auch vom Turm der Frankenberger Kirche. Sie ist von allen Kirchen am höchsten gelegen und sogar Teil der Stadtbefestigung. Ihr Äußeres weist vor allem romanische Züge auf, im Inneren überrascht eine reiche barocke Ausstattung. Die Frankenberger Kirche ist eng mit dem Bergbau verknüpft, denn das gleichnamige Viertel war einst eine Bergmannssiedlung. Vor Schichtbeginn fanden hier Andachten für Bergleute statt. Einige Jahre wurde sie

auch als Klosterkirche genutzt, fand aber später wieder als Pfarrkirche ihre Bestimmung.

Einen ähnlichen Werdegang durchlief die Neuwerk-kirche. Auch sie war zunächst eine Klosterkirche und diente dann bis heute als evangelische Pfarrkirche. Als einzige Kirche in Goslar lässt sie sich als „stilrein“ romanisch bezeichnen: Mit einer Bauzeit von mindestens 100 Jahren weisen alle architektonischen Teile noch den Zustand der Entstehungszeit auf. Heute ist sie besonders bei Pilgern beliebt, denn die Neuwerk-kirche liegt an einer Pilgeroute, erkennbar an der Figur des Heiligen Jakobus, welcher in einer kleinen Kapelle der Kirche zu finden ist.

Zu den ältesten Kirchen Goslars zählt die Jakobikirche, die bereits 1073 erstmals Erwähnung fand. Im Laufe ihrer beinahe 1.000-jährigen Vergangenheit erlebte sie nicht nur viele bauliche Veränderungen, sondern um 1500 auch die religiösen Wirren der Reformation. Von dieser Kirche ging der entscheidende Impuls zur Übernahme des lutherischen Glaubens aus. Erst mit der Ansiedlung einiger Katholiken in Goslar wurde die Kirche 1803 wieder katholisch.

Die fünfte Innenstadt-Kirche ist St. Stephani. Ihre Geschichte beginnt eigentlich ähnlich früh wie die der Jakobikirche im Jahr 1142. Jedoch fiel das ursprünglich romanische Gebäude den Flammen des verheerenden Stadtbrandes 1728 zum Opfer. Dabei wurde nahezu das gesamte Stephani-Viertel zerstört. Der damalige Diakon Joachim Mund sammelte für den Wiederaufbau bei seinen Reisen durch Norddeutschland teilweise persönlich 16.000 Gulden Kollektengelder. Auch wenn dies nicht vollends ausreichte, gelang es, innerhalb von nur sechs Jahren eine neue, stattliche nachgotische Hallenkirche zu errichten.



- 1 St. Stephanikirche
- 2 Marktkirche
- 3 Pfalzkapelle St. Ulrich
- 4 Jakobikirche
- 5 Frankenberger Kirche
- 6 Neuwerk-kirche



HAUKE HEMMERLING UND JOHANNES MAYER STUDIEREN AN DER TECHNISCHE UNIVERSITÄT IN CLAUSTHAL-ZELLERFELD UND SCHÄTZEN VOR ALLEM DEN HOHEN PRAXISANTEIL IN IHREM STUDIENGANG.

Genial *Studieren in einer Stadt mit Vergangenheit und großer Zukunft*

Hauke Hemmerling ist im Oberharz aufgewachsen, Johannes Mayer kommt aus Hamburg. Kennen gelernt haben sie sich an der TU Clausthal. Dort haben sie sich so gut befreundet, dass sie schließlich gemeinsam in eine große schöne Wohnung in der Goslarer Altstadt gezogen sind. „Ich habe am Anfang ein Semester in Clausthal gewohnt, da spielte sich aber wenig Studentenleben ab“, erklärt Johannes, „deswegen bin ich mit meinem Freund Hauke nach Goslar gezogen. Hier ist am Wochenende was los und man lernt schnell junge Leute kennen.“ „Und im Vergleich zu jeder Großstadt sind die Mieten bezahlbar“, ergänzt Hauke.

Die Wahl ihrer Universität haben sie nicht zufällig getroffen: Hauke hat dort bereits ein Frühstudium als Schüler absolviert und die Grundlagen der Softwareentwicklung gelernt. Heute studiert er, wie Johannes ‚Digital Technologies‘, dem gemeinsamen Informatik-Studiengang der TU Clausthal und Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel.

Johannes wollte eigentlich nur für ein Semester an der TU Clausthal bleiben und anschließend wieder zurück nach Hamburg, aber dann gefiel es ihm so gut, dass er entschied, mindestens seinen Bachelor hier zu machen. „Wir beide mögen den hohen Praxisanteil im Studiengang, ein Drittel der Studienzzeit besteht aus interdisziplinären Digitalisierungsprojekten, wo wir in semesterübergreifenden Teams neue digitale Lösungen für reale Probleme entwickeln.“

Was ihnen sonst noch gut an ihrer Universität gefällt, ist der Betreuungsschlüssel. „Profs und Studies kennen sich, hier findet man immer einen Ansprechpartner, das gibt es in Hamburg oder Berlin nicht“, sagt Johannes. Und die Umgebung? Die ist für die beiden schon ein Pluspunkt.

„Klar, die schöne Umgebung schadet nicht“, sagen beide, „aber“, fügt Johannes hinzu, „wegen der Natur habe ich mich nicht entschieden, im Harz zu studieren, es ist wirklich, weil mich der Studiengang überzeugt hat und weil der Harz und speziell Goslar ein spannendes Innovationsumfeld sind.“

„Hier passiert etwas“, sagt auch Hauke, „hier gibt es viele Firmengründungen, man kann also schon während des Studiums Kontakte zu Unternehmen knüpfen.“ Er selbst ist Mitgründer der ceconsoft GmbH, eine Universitätsausgründung. „Das ist ein Software-Start-Up zur Entwicklung neuer Services, um eine regionale Circular Economy zu etablieren.“ Circular Economy, also eine Kreislaufwirtschaft, in der nicht nur möglichst viele Ressourcen wieder in die Produktion eingespeist werden, sondern in der überhaupt mit immer weniger Energie und Material produziert wird, was wir zum Leben brauchen. „Und das geht am besten, wenn viele Unternehmen noch stärker zusammenarbeiten und hier in der Region sind viele Unternehmer offen dafür. Man kann auch sagen, sie sind offen für die Zukunft.“

Der Energiecampus Goslar gilt als wichtiger Standort für Wissenschaft und Forschung in Goslar. So befindet sich hier neben dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut und dem Forschungszentrum für Energiespeichertechnologien (EST) seit dem Jahr 2020 das Center for Digital Technologies (DIGIT), ein gemeinsames Forschungszentrum der TU Clausthal und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Seit dem Jahr 2022 finden die Lehrveranstaltungen für „Digital Technologies“ des ersten Bachelor-Studienjahres im GoTec auf dem Energie-Campus statt und lassen das Studentenleben in der Stadt Goslar erwachen.



Umgeben von weitläufiger Natur: Das GoTec auf dem Energie-Campus beherbergt die Lehrveranstaltungen für „Digital Technologies“.

GASTRONOMIE & SHOPPING

Wo gibt es eigentlich einen Bäcker und wo kann ich Schuhe kaufen? Im Mittelalter erfolgte die Orientierung in einer Stadt vor allem über die Straßennamen. So waren z. B. in der Fischemäkerstraße, heute die zentrale Einkaufsstraße der Kaiserstadt, vor allem die Heringsverkäufer ansässig und boten ihre Fische feil. Unweit davon gelangen Sie zum Fleischscharren –

das damalige Reich der Fleischverkäufer. Diese wiederum wohnten in der Knochenhauerstraße. Ein Streifzug durch die verwinkelten kleinen Gassen bietet also echtes Mittelalterfeeling. Eine strenge Trennung der Händler und ihrer Zünfte gibt es heute natürlich nicht mehr – das besondere Einkaufsflair ist aber erhalten geblieben.

... authentisches Shopping-Erlebnis



Die historischen Fachwerkgebäude sind das Zuhause einer bunten Shopping- und Gastrolandschaft geworden. Das Highlight aber ist der Goslarer Wochenmarkt. Vom Wochenmarkt werden Sie mit mehr als vollen Einkaufstüten nach Hause kommen: Hier werden beim Einkaufen noch Geschichten erzählt, nicht nur, weil man überall mit Ladenhabern und Marktbetreibern ins Gespräch kommt. Sondern weil die vielen regionalen Spezialitäten alles über die Traditionen des Harzes und seine natürlichen Schätze verraten. Und nach dem Marktbesuch in eines der vielen Restaurants am Platz – Ob Sie hier deftige Harzspezialitäten probieren möchten oder Ihnen eher der Sinn nach feiner internationaler Küche steht, ist natürlich Ihnen überlassen: Die Auswahl an Genuss ist groß. Für Unternehmungen ist die erste Anlaufstelle die Tourist-Information im historischen Rathaus: Hier gibt es Programme, Tickets und natürlich auch Souvenirs und Goslarer Köstlichkeiten.

... stimmungsvoller Genuss



#meingoslar
 #lokalgenießen
 #goslarkauftlokal
lokal-kaufen.goslar.de
www.goslar-shop.de



Der Einkaufsgutschein ist einzulösen bei über 80 Partnern in Goslar und im Wert von 10,- €, 25,- € und als Arbeitgebergutschein im Wert von 50,- € erhältlich.





Genussvoll

Weil Gutes nicht nur satt, sondern auch glücklich macht

Wenn im Mittelalter die Kaiser samt Gefolge in ihre Kaiserpfalz kamen, freuten sie sich immer sehr auf die Spezialitäten, die ihnen serviert wurden. Die Goslarer weniger, denn für einen solchen Kaiserbesuch – so erfährt man aus dem wunderbaren Kochbuch „Goslarer Küche & Kultur“ von Ursula Jung und Dagmar Mönnecke-Koroma – mussten hunderte Rinder, Schafe, Zicklein und Kälber geschlachtet und literweise Wein und Bier ausgeschenkt werden. Danach hieß es für die Goslarer erst einmal, den Gürtel enger zu schnallen.

Heute können Sie natürlich Goslarer Spezialitäten probieren, so viel Sie möchten, ohne zu befürchten, den Goslarern etwas wegzussen. Die Wichtigsten findet man im erwähnten Kochbuch zum selber Nachkochen und -backen mit Informationen über Entstehung und Hintergründe der Rezepte. Geschichte zum Genießen sozusagen.

Kaffee gab es im Mittelalter noch nicht. Aber zum Glück kann man seit einigen Jahren in Goslar echten Kaffee wie in Italien trinken. In der Hofrösterei der Goslarischen Höfe entsteht in schonender Trommelröstung aus ausgewählten erlesenen Rohbohnen feiner Kaffee, der im Hofcafé genossen werden kann. Für den Genuss zu Hause kann der Kaffee u.a. dort und in der Tourist-Information auch gekauft werden. Die Goslarischen Höfe sind ein gemeinnütziges Unternehmen und ein Ort der Begegnung und der Entwicklung inklusiven Lebens.

London goes Harz: Im Stadtteil Vienenburg fanden Marco Martinato und sein Neffe Nico, was sie suchten. In der Goslarer Str. 59a steht nun ihre selbst entworfene Kolonnen-Brennanlage, hier stellen sie seit 2020

ihren Hartingowe Gin her, den Aroma-Gin mit echtem Harzer Quellwasser und zwanzig verschiedenen Kräutern, Gewürzen und Beeren. Genau die letztgenannten Botanicals verleihen dem Gin seine weiche Textur und seinen würzigen Geschmack. Mindestens drei Monate muss er reifen, bis er sich ‚London Dry‘ nennen kann. Der Hartingowe Pinsapo mit Wacholder und frischen Sprossen der „Pinsapo Tanne“, reift sogar zwölf Monate und begeistert mit einem balsamisch-kräftigen Aroma.

Bier und Wein kannte man schon im frühen Mittelalter, aber Getränke mit höherem Alkoholgehalt wie Liköre gab es erst später, weil der Trick mit dem Destillieren erst im 13. Jh. nach Europa kam. In der Klosterbrennerei Wöltingerode wird seit 1682 nach alter Tradition gebrannt und veredelt – aus echten regionalen Zutaten. Doch neben köstlichen Klassikern wie die „Feine Haselnuss“ entwickelt man in Wöltingerode immer wieder neue Kreationen. Dafür haben ihre Erfinder schon viele Preise gewonnen. Der „wärmende Zimt“ ist 2021 beste Spirituose in der Kategorie Kräuter- und Gewürzlikör geworden.

Wer bei einer Verköstigung den wunderbar cremigen „Leckerer Apfelstrudel“ probiert oder die „Feine Erdbeere“ kostet, schmeckt sofort, wie viel Liebe und Sorgfalt in diesen Tropfen steckt. Und wer schon vor Ort ist, sollte natürlich auch die Klosteranlage mit der kupfernen Brennanlage besichtigen. Ein im Sinne des Wortes inspirierendes Erlebnis.



- 1 Klosterbrennerei Wöltingerode
- 2 Zum 1100-jährigen Stadtjubiläum gab es etwas Besonderes: den Edellikör „Goldtrunk“
- 3 Kochbuch zur Küche und Kultur Goslars über die Jahrhunderte weg – Authentische Rezepte aus Goslar vom Mittelalter bis heute mit vielen spannenden Geschichten
- 4 Destille Vienenburg – Hartingowe Dry Gin



Gekauft

Quirrig, urban und dabei unglaublich gemütlich. Sie werden überrascht sein, wie viel Spaß es macht, in der malerischen Altstadt einkaufen zu gehen. Ein modernes Einkaufszentrum in der KaiserPassage und dazu die vielen lokalen Händler und Gastronomen machen Goslar's Innenstadt zu einem Shoppingparadies. Hier sind sämtliche Branchen vertreten, hier können Sie in Ruhe schlendern, auswählen und sich beraten lassen. Kurz: In Goslar ist das Einkaufen so schön, wie es früher war. Nur mit der Auswahl von heute.



SYBILLE PETER, TÖPFERIN, ÜBER KUNST UND KONZENTRATION IM GROSSEN HEILIGEN KREUZ

Gespürt

Kunsthandwerk in ehrwürdigen Mauern

Als Kind kam Sybille Peter in der Goslarer Innenstadt oft an einem Laden vorbei, in dessen Fenster eine Frau an der Töpferscheibe saß. Fasziniert sah sie zu, wie unter den Händen der Frau scheinbar mühelos Vasen und Becher entstanden. So häufig stand sie vor dem Schaufenster, dass ihre Mutter schließlich mit der Töpferin ins Gespräch kam. Später hat Sybille Peter ihren Traum wahrgemacht und in Ostfriesland eine Ausbildung als Keramikerin begonnen, wo – ein Zufall – die Frau aus dem Schaufenster ihre Ausbilderin wurde.

Doch dies ist nicht der erste Kreis, der sich in Sybille Peters Leben schloss. Lange Jahre lebte sie in Norddeutschland. Als sie dann vor zwanzig Jahren mit ihren Erzeugnissen am Goslarer Kunsthandwerkermarkt teilnahm, wusste sie nicht, dass dieser Tag ihr Leben verändern würde. Die Initiatorin des Marktes sprach sie an und fragte sie, ob sie nicht ganz nach Goslar kommen wolle.

Sybille Peter ist tatsächlich gekommen, mit ihren beiden Kindern und dem Brennofen. Sie fand ein altes Haus in Bad Grund, lebt und arbeitet dort in ihrer Werkstatt und betreut an mehreren Tagen der Woche mit ihren Künstlerkolleginnen und -kollegen die kleinen Läden im Großen Heiligen Kreuz. In den Kammern wird noch echtes Kunsthandwerk gemacht, insgesamt sind zehn verschiedene Werkstätten im Großen Heiligen Kreuz vertreten: Sie selbst teilt sich eine Kammer mit einer Schmuckdesignerin, es gibt ein Paar, das Lederwaren herstellt, eine Schneiderin für Kinderkleidung und zwei Tiffany-Glaskünstler. Außerdem stellt der Verein ‚Besenkammer‘ aus Dresden hier seine Produkte aus.

„Wir wollen aber mehr anbieten, als den reinen Verkauf, wir möchten vor allen Dingen ein kulturelles Angebot machen. Denn wir alle sind Handwerker aus ganzem Herzen und möchten, dass auch andere mit Werkkunst und

verschiedenen Materialien in Kontakt kommen,“ erklärt Sybille Peter. Sie und ihre Mitstreiterinnen haben dazu auch einige Ideen entwickelt, z.B. Angebote für BesucherInnen des Hauses, allerdings sind sie durch Corona unterbrochen worden. Aber schon jetzt darf man nicht nur, sondern soll den Künstlern bei der Arbeit zusehen. Sie selbst dreht natürlich nicht an der Töpferscheibe in der kleinen Kammer, aber sie bemalt ihre Keramik vor Ort.

Doch ein Besuch im Großen Heiligen Kreuz empfiehlt sich schon allein wegen des Hauses. Es ist eines der ältesten, durchgängig sozial genutzten Häuser Europas und heute Teil des Weltkulturerbes. Im Mittelalter war es ein Haus für Bedürftige, heute gehört es einer städtischen Stiftung.

„Wer es betritt, spürt sofort, dass es ein Haus mit einer sehr langen Geschichte ist. Das ist beeindruckend. Diesen Kontrast zwischen Vergangenheit und Gegenwart muss man aushalten können, denn man fühlt dadurch sofort, dass die eigene Geschichte nur eine von vielen ist.“

Deswegen wird auch bewusst nicht gegengesteuert gegen das Alte im Großen Heiligen Kreuz, auch, wenn das manche Unannehmlichkeit mit sich bringt. Das fängt bei den niedrigen Türen an, bei denen sich selbst kleinere Menschen bücken müssen. Auch mit der Beleuchtung versucht man die ursprüngliche Stimmung zu erhalten.

„Wer Zeit hat und sich darauf einlässt, merkt bald die besondere Ruhe, die einen hier umfängt. Es ist wirklich ein intensives Erlebnis und ich empfinde es als eine Ehre, auf kurze Zeit Gast in diesem ehrwürdigen Haus zu sein.“

Wer ebenfalls Gast in den Kammern sein möchte:

Großes Heiliges Kreuz

Hoher Weg 7 / 38640 Goslar

Tel: 05321 - 21800

Mittwoch - Samstag von 11.00 - 17.00 Uhr



10 verschiedene Gewerke gibt es im Großen Heiligen Kreuz, u.a. eine Kammer mit angewandter Malerei, eine Kuscheltiere-Nähstube, eine Werkstatt für Leuchten aus Papier, Deko aus Holz und als besonderes Highlight die Seifenkammer.

FREIZEIT & NATUR

Viele kennen Goslar als Weltkulturerbestätte mit historischer Substanz. Aber wussten Sie, dass Goslar auch grün ist und die Natur ganz nah? Der Harzer Nordrand klopft nahezu an die Stadttore und lädt zu ausgiebigen Wanderungen oder Fahrradtouren ein. Sommer wie Winter bietet Goslars Umgebung zahlreiche Erlebnisse inmitten herrlicher Natur. Ob actionreich und energiegeladen oder entspannend und beruhigend: Möglichkeiten gibt es viele, um seinen Aufenthalt in

Goslar naturnah zu gestalten. Eigentlich können Sie mit der Erholung schon in der Innenstadt beginnen, z. B. beim Goslarer Zwinger entlang und über die grün bepflanzten Wallanlagen. Schützten diese die Einwohner früher vor Angriffen, ist es heute ein beliebter und verwunschener Ort zum Seele baumeln lassen. Ebenso idyllisch ist der romanische Garten der Kirche Neuwerk. Inmitten von mittelalterlichen Nutz- und Heilpflanzen scheint hier die Zeit stillzustehen.



... durchatmen und genießen



Dieses Gefühl dürften Sie mitunter auch beim Gleitschirmfliegen haben – eine vielleicht ungewöhnliche und doch imposante Möglichkeit, Goslars Umgebung kennenzulernen. Starten können Sie unweit des Rammelsberges. In der Luft schwebend verrät der Blick von oben unmittelbar, welche weiteren Highlights auf Sie warten: So laden romantische Waldseen und eindrucksvolle Talsperren im Sommer zum Baden ein. Unter den Baumkronen der Wälder schlängeln sich unzählige Wanderwege durch die mystische und oftmals schroffe Harzer Natur. Diese ist besonders auch unter Mountainbikern beliebt, die auf gewagten Abfahrten ihren Adrenalinspiegel in die Höhe treiben. Um eine schöne Aussicht zu genießen, muss es aber nicht immer ein Gleitschirmflug sein: Vom Maltermeisterurm haben Sie einen malerischen Blick in das Harzvorland. Oder Sie fahren mit der Seilbahn in Hahnenklee auf den 726 m hohen Bocksberg – dieser ist übrigens im Winter ein Paradies für Rodel- und Abfahrtfans.



#outdoor

#goslarverliebt

#dasparadiesvorderhaustür

... Natur, soweit das Auge reicht

Geflogen

Einmal die Naturschätze um Goslar herum von oben sehen! Denn nur von oben erkennt man, wie wunderbar sich diese Stadt in die Landschaft einfügt. Die ovale Altstadt mit der Kaiserpfalz als Zentrum ist aus dieser Perspektive gut zu erkennen, genauso die historischen Wallanlagen, die sich wie ein grüner Gürtel um Goslar schmiegen. Und wer im Flug den Kopf gen Süden dreht, sieht bis nach Hahnenklee mit seinen vielen glasklaren Seen. Einfach atemberaubend.



Grün

Die Welt ist draußen – in Hahnenklee

Durch die Natur streifen, an nichts denken müssen. Einfach loslaufen. Den Geruch von Bergwiesen atmen. Kein Hupen hören, nur seinen Herzschlag. Sich wieder erden ... Um all das zu erleben, müssen Sie nicht extra eine Selbstfindungsreise buchen – ein Ausflug nach Hahnenklee genügt, um sich und der Natur wieder ein Stück näher zu kommen. Nur 16 km ist dieser Ortsteil vom Goslarer Zentrum entfernt und liegt auf einem sonnigen Hochplateau. Und auch wenn Goslar selbst schon als grün empfunden wird, legt Hahnenklee noch eine Schippe drauf: mehr Natur, mehr Harz.

Allein die Anreise wirkt abenteuerlich, nimmt man die kurvenreiche Bergstraße, um auf 570 m über Null zu gelangen. Kürzer ist es sogar zu Fuß, denn der Themenwanderweg „Mensch & Wald“ verbindet die Kaiserstadt mit Hahnenklee und eröffnet zugleich ein erstes Gefühl für die herrliche Landschaft des Oberharzes. Aktiv zu sein, ist generell in und um Hahnenklee ein großes Thema: Besonders Downhill-Fans oder Marathonläufer finden in den Wäldern hier oben beste (Trainings)Bedingungen. Aber auch für Hobbyradler, Entspannungssuchende oder Gelegenheitswanderer gibt es Strecken, die auf ganzer Linie begeistern.

Events wie die HarzerWanderWochen oder der 10-Teiche-Marathon bringen regelmäßig Naturbegeisterte aller Alters- und Leistungsklassen zusammen. Was alle vereint, ist die Freude in dieser hier so wunderbaren Harzer Natur unterwegs zu sein. Auch geführte Wanderungen sind möglich, um die Hahnenkleer Highlights und Postkartenmotive zu entdecken. Der einzigartige Premiumwanderweg „Liebesbankweg“ lässt das Wanderherz höher schlagen. Auf 7 km thematisieren 25

liebervoll gestaltete Bänke und Ge(h)dichttafeln den Verlauf der Liebe, vom ersten Rendezvous bis zur Kronjuwelenhochzeit.

Verschiedene Stempel der Harzer Wandernadel machen den Goslarer Ortsteil darüber hinaus zu einem beliebten Ausflugsziel. Besonders spannend ist es, auf den Spuren des Bergbaus zu wandeln. 2 WasserWanderWege laden zum Teichehopping ein und erzählen von dem ausgeklügelten System mittelalterlicher Ingenieurskunst. Auf zahlreichen Informationstafeln wird anschaulich gezeigt, wie es bereits damals Mönchen gelang, die Wasserkraft für den Bergbau zu nutzen. In einigen Stauteichen ist das Baden offiziell erlaubt, u.a. im Kuttelbacher Teich – welch ein Luxus, in einem UNESCO-Weltkulturerbe die Seele (oder Füße) baumeln lassen zu können ...

Actionreich geht es hingegen auf dem ErlebnisBocksberg zu, sozusagen der Hausberg von Hahnenklee. Vor allem bei Familien ist dieser zu jeder Jahreszeit beliebt und kann per Sessellift, Kabinenbahn oder zu Fuß erreicht werden. Im Sommer locken z. B. die Sommerrodelbahn BocksbergBob oder die Zipline Adventure Bocksberg – eine abenteuerliche und einzigartige Mischung aus Ziplines, Kletterpark und Hochseilgarten im Harz – im Winter verschiedene Rodel- und Skipisten. Von hier oben aus starten außerdem zahlreiche Wanderwege und bringen einen zurück in die Stille. Diese können Sie übrigens auch immerfort in der wunderschönen Stabkirche erleben. Die aus Fichtenholz gefertigte Kirche in Hahnenklee bringt ein Stück Norwegen in den Harz. Bei einem Besuch hier oben sollten Sie sich die einzigartigen Klänge der Orgel und des Carillons nicht entgehen lassen.



- 1 Baden im Kuttelbacher Teich
- 2 Wandern auf dem Themenweg Mensch & Wald
- 3 Spaß auf dem BocksbergBob
- 4 Biken durch die Oberharzer Wasserwirtschaft
- 5 Familienausflug in der Natur
- 6 Stabkirche im Schnee





GERTRUDE ENDEJAN-GREMSE IST DIE INITIATORIN DES PROJEKTS WALDFUERMORGEN, DAS KINDER ACHTSAM UND DEN HARZ GRÜNER MACHT.

Gepflanzt

Bäume für eine glückliche Zukunft

Als Gertrude Endejan-Gremse 2017 von einer Konferenz zum Thema Kommunikation über den Klimawandel kam, war ihr klar: am besten bringt man Kindern das Thema näher, indem man ihnen eine Möglichkeit gibt, etwas dagegen zu tun. So wurde das Projekt „waldfuermorgen“ geboren. Die Idee: Jedes Kind in Goslar pflanzt einen Baum und übernimmt für diesen Verantwortung in Form einer Patenschaft. Heute können am Fuß des Giengelsberg alle, die möchten, einen Baum pflanzen und sich dabei über ein Projekt informieren, das Menschen über die Grenzen Goslars hinaus begeistert.

„Ich bin ja auch Psychotherapeutin und weiß, Kinder lernen am besten aus Erfahrung. Wenn man bei so einem Tag im Wald sieht, wie stolz die Kinder sind – Kinder wollen etwas tun, sie legen sich richtig ins Zeug, denn da oben auf dem Berg ist es gar nicht einfach, einen Baum zu pflanzen, das Loch muss tief genug sein und das Graben fällt auch schwerer als im Garten.“

Drumherum erfahren sie viel über den Wald und das komplexe Zusammenleben seiner Bewohner. Und sie begreifen, dass sie selbst ein Teil der Natur sind. Viele Kinder kommen immer wieder, um „ihren Baum“ zu besuchen, um zu sehen, wie er wächst. Ein Kind, das so etwas erlebt, wird achtsamer mit seiner Umwelt umgehen.

Inzwischen kommen auch viele Erwachsene; während der Pflanzsaison ist jedes Wochenende von uns jemand oben. Nach dem Pflanzen kommen wir ins Gespräch, über alles Mögliche und schnell auch auf den Sinn des Lebens. Kein Wunder, denn Baumpflanzen ist eine tiefe Erfahrung. Was mich am meisten freut, dass sich ganz Goslar an unserem Projekt beteiligt: Klassen aus jeder Schule waren schon hier oben, Paare pflanzen Bäume für

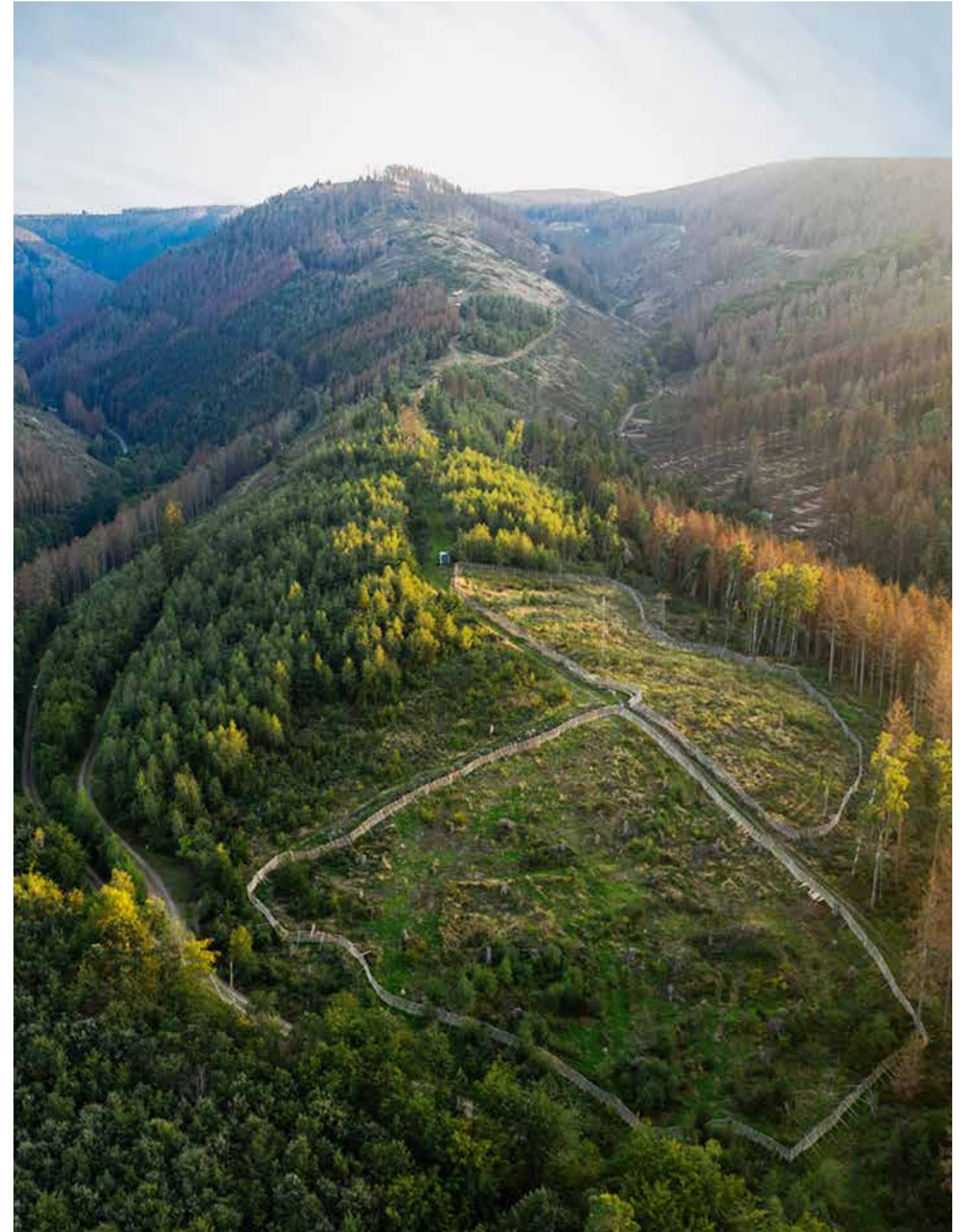
ihr Neugeborenes und als es vorletzten Sommer so trocken war, hat die Werksfeuerwehr von HC Starck Wasser auf den Berg gebracht zum Gießen.

Aber nicht nur die Bäume wachsen, auch das Projekt. 55 weitere Gatter wurden von Gruppen und Firmen erbaut und bepflanzt. Wir pflanzen verschiedene Bäume, z. B. Schwarznuss, Bergahorn und Vogelkirsche, und notieren, wie sie sich entwickeln. Welche Sorten kommen mit Trockenheit zurecht, welche trotzen dem Borkenkäfer? So sammeln wir wertvolle Erfahrungen für den Wald von morgen.

Vor über 70 Jahren haben Frauen den Wald aufgeforstet. Heute ist die Monokultur aus Fichten ein Problem. Es ist nicht zu übersehen, wie rasant sich die Landschaft durch den Klimawandel verändert. Dass die Kinder ihr Werk auf nachhaltige Art fortsetzen, macht mir Hoffnung.“

Seit dem Start von „waldfuermorgen“ wurden schon etwa 15.000 Bäume gepflanzt. Pflanzsaison ist von Oktober bis April, in dieser Zeit stehen jeden Sonntag auf der Fläche hinter dem Berufsförderungswerk (BFW) Waldpädagogen und Ehrenamtliche zwischen 11 und 14 Uhr zur Verfügung, um Interessenten beim Pflanzen anzuleiten. In der Woche bieten wir 2-3 Termine für Schulklassen an. Die Bäume werden digital eingetragen und jedes Kind erhält einen Baum-Pass mit der Nummer seines Baumes. Damit kann es ihn online im Blick behalten.

Übrigens: Rund ums Thema Wald gibt es auch viele andere Veranstaltungen für Familien, besonders lohnt sich ein Spaziergang auf dem Achtsamkeitspfad, dessen Strecke ebenfalls die Ehrenamtlichen von waldfuermorgen angelegt haben.



Der Wald wächst – in Form einer sich erweiternden Spirale, die vom Kaiserpfalz-Stipendiaten und Künstler Andreas Greiner entworfen wurde.



Glücklich

Zeit für alle: Goslar mit Kids entdecken



Städtetrips plus Kids? Noch bevor Sie hier vielleicht mit dem Kopf schütteln können, sagen wir ganz klar: Das geht! Denn Goslar kann mehr als „nur Stadt“. Mit dem richtigen Insiderwissen, einer ordentlichen Planung und einer guten Portion Entdeckergeist werden Goslar und Umgebung zu einem riesigen Abenteuerspielplatz. Wo also anfangen? Vielleicht erstmal eine kurze Rundfahrt mit der rot-weißen Bimmelbahn – auch für Kinder eine spannende Sache. Der kleine Zug bezwingt das holpernde Kopfsteinpflaster und vermittelt somit bereits ein Stück Mittelalterfeeling. In knapp einer halben Stunde erhalten Sie so mühelos einen Überblick über die Sehenswürdigkeiten in der Kaiserstadt.

Angefüttert mit den ersten Häppchen Goslar-Geschichte kann es nun losgehen: Nach 35 Minuten Sitzen brauchen rastlose Kinderbeine endlich Bewegung! Hier lockt der Nordturm der Marktkirche mit seinen 218 Stufen. Auf dem Weg nach oben erhalten Sie einmalige Einblicke in die Glockenstube und das Uhrwerk. Der idyllische Blick über die Goslarer Altstadt ist jedoch trügerisch! Alle 15 Minuten weckt Sie die tonnenschwere Glocke aus ihrem Dornröschenschlaf und schickt ihren unverwechselbaren Klang in die Welt.

Wieder festen Boden unter den Füßen kann das Sightseeing in der Altstadt fortgesetzt werden. Das Zinnfigurenmuseum und die Kaiserpfalz bieten z. B. eine kostenlose Audioführung für Kinder. Außerdem ermöglichen verschiedene Spielplätze im Stadtgebiet das Kulturinteresse der Erwachsenen und den Spieldrang der Kinder miteinander zu verbinden. Im Familienurlaub sollte doch für jeden etwas dabei sein, oder?

So gibt es im Harz erfreulicherweise eine generationenübergreifende Übereinstimmung beim Thema „Wandern“. Ja, ganz richtig – Wandern! Diese von Kindern

gern als eintönig und überflüssig erachtete Form der Fortbewegung erlebt im Harz eine Renaissance – mit Potenzial zur Suchtgefahr. Es ist die Harzer Wandernalle, die eingefleischte Laufmuffel in echte Spürnasen verwandelt. Insgesamt befinden sich 222 Stempelstellen im gesamten Harz – in und um Goslar warten 11 davon auf Ihren Besuch. Exakt so viele, um zur Wanderprinzessin oder zum Wanderprinzen gekürt zu werden. Diese Aussicht auf einen Adelstitel ist meistens Trumpf und Lockmittel zugleich, um gemeinsame Zeit aktiv und in schöner Natur zu verbringen.

Zusätzlich versprechen für Kinder ausgelegte Themenwege eine abwechslungsreiche Draußenzeit. So laden z. B. der Walderlebnispfad und seine verschiedenen Mitmach-Stationen dazu ein, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren. All diese sind auch im Erzbergwerk Rammelsberg gefragt. Dieser Ort steckt voller spannender Geschichte(n), die auch Kinder schon begeistert. Ausgestattet mit Helm und Grubenlicht geht's mit der rumpelnden Grubenbahn unter Tage. Die Luft riecht ganz klar nach Abenteuer. Auf speziellen Familienführungen erfahren die Kids vom Ritter Ramm und der beschwerlichen Arbeit im Bergwerk – ein wirklich nachhaltiges Erlebnis, welches genug Potenzial hat, um auch als Gute-Nacht-Geschichte fantasievoll weiter erzählt zu werden ...

Neugierige Entdecker können sich jetzt der „Brockenbande“ anschließen, einer Initiative des Harzer Tourismusverbandes extra für Kinder. In Goslar macht sich die Brockenbande auf eine Rätseltour durch die Stadt, denn die Krone des Kaisers ist verschwunden und muss mit Hilfe einer App und einer Karte wiedergefunden werden. Könnt ihr dabei helfen und das Rätsel lösen?



1 Familienausflug im Okertal

2 Entdeckungstour am Rammelsberg

3 Steinbergspielplatz

4 Abenteuer in der Natur



WELTKULTURERBE

Der Rammelsberg und Goslar sind untrennbar miteinander verknüpft. Über 1.000 Jahre lang lieferte das Bergwerk der Welt Kupfer-, Blei- und Zinkerze und verhalf so der Stadt zu ihrem Reichtum. Diese Schatztruhe zog auch die Herrscher der damaligen Zeit magisch an: So entdeckte im 11. Jahrhundert als erstes Heinrich II. die Stadt für sich und gründete

die Marktsiedlung Goslar. Heinrich III. ließ dann die mächtige Kaiserpfalz errichten. Dass diese zusammen mit der Goslarer Altstadt einmal zum Weltkulturerbe zählen wird, konnten die Mächtigen des Mittelalters nicht absehen. Zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert entstand dann die Oberharzer Wasserwirtschaft, ein weltweit einzigartiges,



... Einladung zum Staunen



ausgeklügeltes Wasserleitsystem aus 107 historischen Teichen und Gräben mit einer Gesamtlänge von 310 km. Sie versorgte im vorindustriellen Zeitalter den Bergbau mit Energie. Dieses Wasserwirtschaftssystem ist bis heute erhalten geblieben und kann über 22 WasserWanderWege erkundet werden.

Mehrere große Brände suchten Goslar im Laufe der Stadtgeschichte heim und zerstörten Teile der Pfalz sowie zahlreiche Gebäude. Über 1.000 von ihnen konnten jedoch erhalten bleiben und stammen noch aus der Zeit vor 1850. Das Beste ist: Sie sind immer noch bewohnt! Vielleicht ist es gerade das, was Goslar besonders macht: Die Stadt ist keineswegs ein Museum, sondern vielmehr lebendige Geschichte.

Eine Übersicht des gesamten Welterbes können Sie im Welterbe-Infozentrum im Goslarer Rathaus entdecken.



#kulturvielfalt
#weltkulturerbe
#welterbeimharz
www.goslar.de

... der Geschichte ganz nah

Geerbt

Über Generationen hinweg ist es gelungen, das historische und architektonische Erbe der Stadt zu erhalten und zu schützen. Mit der Auszeichnung zum UNESCO-Weltkulturerbe 1992 wurde diese Leistung offiziell anerkannt. Auch das Erzbergwerk Rammelsberg und die Oberharzer Wasserwirtschaft, so befand die UNESCO, haben einen universellen Wert für die Menschheit und sollen für nachfolgende Generationen erhalten werden. Im Welterbe-Infozentrum im Goslarer Rathaus können Sie sich in einer spannenden und interaktiven Ausstellung über diese Orte informieren, bevor Sie sich auf den Weg machen, um diese außergewöhnlichen Orte in natura zu besichtigen.





DR. JAN HABERMANN, HEUTE IST ER WISSENSCHAFTLICHER LEITER FÜR DIE KAISERPFALZ UND DAS GOSLARER MUSEUM.

Geschichtsträchtig

1.100 Jahre Geschichte nacherleben

Ein Besuch im Goslarer Museum gleicht einer Zeitreise: Die Dauerausstellung mit ihren vielen mittelalterlichen Kunst- und Alltagsgegenständen zeigt, wie vielfältig das Leben der Goslarer Stadtbewohner vor 1.000 Jahren war. Für Sonderausstellungen werden der Öffentlichkeit auch immer wieder bisher ungesehene Objekte aus dem Depot vorgeführt.

Dr. Jan Habermann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Kultur der Stadt Goslar, ist der Wächter über dieses Depot. Er ist Experte für die Geschichte des Mittelalters und forscht u.a. zu mittelalterlichen Reichsburgen und Adelsherrschaften am Harz, zur Fehdeführung im spätmittelalterlichen Reich und zu Residenzen von Bischöfen in Deutschland und England. Für das Goslarer Museum ist er sozusagen Inventar und Kurator. Das heißt, er kümmert sich um die Bestände und betreut die Ausstellungen. So hat er z.B. die Familie Hapke vom Museumsverein Goslar bei der Organisation der Objekte für ihre letzte große Sonderausstellung „Feuer & Flamme“ unterstützt. ‚Wärmen‘, ‚Kochen‘ und ‚Speisen‘ standen hier im Mittelpunkt. Aber er initiiert auch andere Projekte rund um die Kaiserpfalz, z.B. die Produktion eines Kinder- und Familienaudioguides.

Auf die Frage, was er besonders an den Sammlungen des Goslarers Museums und der Kaiserpfalz empfehlen könne, antwortet er: „Alles!“ Gleich darauf nennt er aber doch ein Lieblingsstück: „Die Thronlehnen des sogenannten Goslarer Kaiserstuhls aus dem 11. Jh. in der Kaiserpfalz: Es gibt nur drei Objekte in Deutschland, die als Throne mittelalterlicher Könige gelten – und der interessanteste ist bei uns in Goslar. Allerdings drängt sich mir, und anderen Forschern auch, durch neueste Erkenntnisse die Möglichkeit auf, dass es sich gar nicht um einen Kaiserthron,

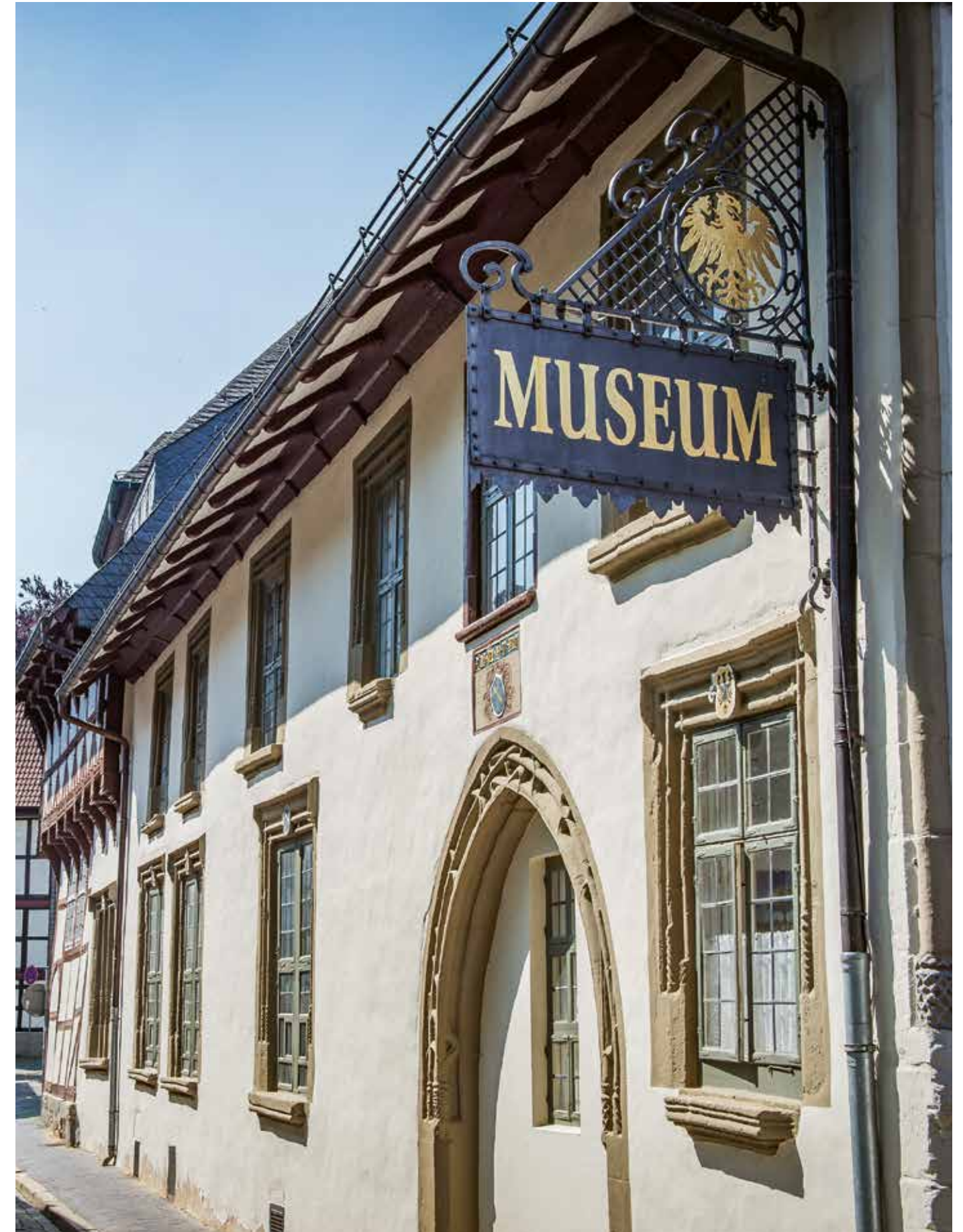
sondern um den eines Hildesheimer Bischofs handeln könnte. Was denn nun stimmt, ist eine sehr spannende Frage und macht die Thronlehnen für mich zu einem echten Lieblingsstück.“

Aber auch im Goslarer Museum stehen berühmte Stücke wie der Goslarer Brunnenadler aus dem 14. Jh., die Goslarer Bergkanne aus dem 15. Jh. und der bronzene Krodo-Altar aus dem 12. Jh. Weiterhin gibt es in dem Gebäude aus dem 16. Jh. eine umfangreiche Sammlung zur Geologie und Mineralogie der Region zu sehen.

„Aber im Grunde“, sagt Jan Habermann, „ist die ganze Stadt ein einziges Museum. Ich bin mir übrigens sicher, dass mein Berufswunsch von den vielen Eindrücken hier mitbestimmt wurde. Ich war als Kind öfters in Goslar und habe früh eine Faszination für die historischen Bauwerke entwickelt.“

Ursprünglich stammt Jan Habermann aus Wernigerode, wo er heute nach seiner Promotion in Regionalgeschichte an der Universität in Kiel, wieder wohnt. Man sollte also auf seine Empfehlung hören, nach dem Museumsbesuch hinauszugehen in die Stadt, um die mittelalterliche Atmosphäre live zu erleben. „Es lohnt sich, vorher im Internet etwas über die vielen kleinen Geschichten zu lesen oder zu hören, die sich um die mannigfachen Baudenkmale und Kunstgüter ranken. Das sage ich nicht nur, weil ich Historiker bin. Oder Sie schließen sich einer unserer Stadtführungen an. Denn erst durch Geschichten wird Geschichte lebendig.“

*Goslarer Museum
Am Museumsufer 2 / 38640 Goslar
Tel: 05321 - 704750 / www.goslar.de
Dienstag - Sonntag von 10.00 - 17.00 Uhr*



Im Goslarer Museum gibt es neben der Dauerausstellung regelmäßig Sonderausstellungen zu sehen. Im Jubiläumsjahr 2022 veranstaltete neben dem Fachbereich Kultur auch der Goslarer Museumsverein eine eigene Präsentation.




Geschützt
 Goslars Altstadt ist nicht nur geschichtsträchtig oder geheimnisvoll, sie ist vor allem geschützt: Gemeinsam mit dem Erzbergwerk Rammelsberg und der Oberharzzer Wasserwirtschaft wurde sie von der UNESCO zum Weltkulturerbe ausgezeichnet. Dieses dreifache Siegel beschreibt einerseits die Schönheit und Außergewöhnlichkeit dieser Orte und betont andererseits eine Verantwortung: Eine Stadt über lange Zeit zu bewahren, ist nämlich gar nicht so einfach. Deswegen hilft jeder Goslarer mit, dieses wunderbare Erbe lebendig zu erhalten.

Gedreht

Mit besonderem Blick: Goslar als Filmstadt

Immer wieder wird die historische Kaiserstadt Goslar zum Drehort für Reportagen, Fernseh- und Kinofilme. Viele nationale und internationale Produktionen schätzen die mittelalterliche Kulisse, die Relikte des historischen Bergbaus, die eindrucksvollen Kirchen sowie die pittoresque Landschaft rund um Goslar für ihre Dreharbeiten.

Filminteressierte, die sich auf die Spuren von George Clooney, Matt Damon, Cate Blanchet & Co. begeben möchten, können sich in Goslar einige original Schauplätze des Kinofilmes „The Monuments Men – ungewöhnliche Helden“ ansehen. So erinnert eine große Fotowand in der Steinberg Alm, einem urigen Ausflugslokal unweit der Altstadt, an die aufregenden Dreharbeiten von 2013. George Clooney soll dort in seiner Mittagspause einen Salat mit Hähnchenbrust gegessen haben. Weitere Szenen wurden u. a. im Erzbergwerk Rammelsberg sowie in der Breiten Straße in der Goslarer Altstadt gedreht, die in eine belgische Kleinstadt verwandelt wurde. Über 2.000 Statisten, darunter viele Goslarer, wurden in der extra für den Film umgebauten Straße gefilmt. Die ganze Stadt war komplett im Hollywoodfieber und die Produktion wird noch lange in Erinnerung der Goslarer bleiben. Übrigens, George Clooney soll im ehemaligen Restaurant Henry's, in dem sich heute das Restaurant Schiefer befindet, seinen Kaffee getrunken haben.

Goslar ist nicht das erste Mal Kulisse für einen Film, wer älter ist, kann sich noch an den Polit-Thriller über die Schiffskatastrophe Estonia „Baltic Storm“ (2006) mit Jürgen Prochnow erinnern. Die neueste Produktion ist der Film „Die Gänseprinzessin“, der nach Motiven des Märchens „Die Gänsehirtin am Brunnen“ der Brüder Grimm im Rahmen der ARD Märchenreihe „Sechs auf einen Streich“ im Jahr 2022 neu verfilmt wurde. Im Mittelpunkt der Geschichte steht die lebenslustige Prinzessin Polly, die mit Hilfe ihrer Gefährten ein Königreich von der Last

der Trauer befreit. Die Botschaft, die die mehrfach ausgezeichneten Autorinnen Katrin Milhahn und Antonia Rothe-Liermann mit ihrer Version vermitteln wollen, ist zeitlos: Es geht um den Mut, Dinge zu verändern. Nicht wenige Goslarer haben die Filmarbeiten verfolgt und sind gespannt auf die moderne Version des Märchenklassikers.

Auch die Fortsetzung des Dramas um einen beliebten Pferdehof spielt u.a. in Goslar. In „Immenhof – Das große Versprechen“, gedreht im Sommer 2020 auf der Steinberg Alm, ist der Hof auf drei Bundesländer verteilt. Im Harz ist es vor allen Dingen die landschaftliche Lage, die der spannenden Rettung eines 18-Millionen-Euro-Pferdes den richtigen Rahmen gibt. Dabei gibt es für die drei jungen Frauen Emmie, Josy und Lou eine Menge Abenteuer zu bestehen und verliebt wird sich natürlich auch. Für alle Pferdeliebhaberinnen ein Muss!

Doch Goslar kann noch mehr, als hübsch aussehen: Für die Fernsehproduktion „Das Wunder von Lengede“ mit Heino Ferch und Jan-Josef Liefers wurden in einem eigens umgebauten Wasserstudio die spektakulären Überschwemmungen inszeniert.

Viele glauben, dass es die Schauspieler sind, die einen Film erfolgreich machen. Doch es gibt noch die heimlichen Darsteller und das sind die Drehorte. Denn ein Film erzählt seine Geschichte vor allen Dingen durch seine Bilder. Es ist die richtige Atmosphäre, die einen sofort hineinzieht in eine Geschichte, einen hineinversetzt in eine andere Welt und in eine andere Zeit. Goslar hat diese Atmosphäre und konnte daher schon vielen kleinen und großen Produktionen eine authentische, urige, romantische, unheimliche oder märchenhafte Stimmung verleihen. Aber am besten ist es natürlich, wenn man den Drehort Goslar live besucht und die filmreife Atmosphäre auf sich wirken lässt.



1 - 3 Dreharbeiten zu „The Monuments Men“ – die zahlreichen Statisten warten auf ihren Einsatz. Auch George Clooney besuchte das Set vor Ort.

4 - 5 Die Gänseprinzessin – Mittelalter im Jahre 2022 in der Peterstraße

6 - 7 Die Steinberg Alm schaffte es mit ihrer landschaftlichen Lage in die deutschen Kinos für den „Immenhof – Das große Versprechen“.

VERANSTALTUNGEN

Konzerte, Ausstellungen, Märkte und Stadtfeste, die berühmte Walpurgisfeier und zum Jahresende der zauberhafte Weihnachtsmarkt – längst ist die Stadt zum kulturellen Zentrum geworden. Die Goslarer Klaviertage z.B. sind ein Geheimtipp unter Klassikfans, kein Wunder, denn jedes Jahr finden talentierte Pianistinnen und Pianisten aus aller Welt den Weg in die Kaiserstadt.

Sie lieben Musik oder sind fasziniert von Wald- und Hexenzauber, Sie möchten Spezialitäten probieren oder etwas mit Ihren Kindern unternehmen? Schauen Sie auf unseren Veranstaltungskalender, bei uns in Goslar gibt es immer etwas zu erleben, zu bestaunen, zu riechen, schmecken und zu hören!



APRIL
Walpurgis – Hexen, Teufel und mystisches Programm



MAI
Goslarer Gartenmarkt – Pflanzen, Zubehör und Tipps für die neue Gartensaison



JULI
Schützen- und Volksfest – Rasante Fahrgeschäfte, leckere Imbissangebote und Spaß für die ganze Familie



AUGUST
Kunsthändlermarkt – Bummeln, Stöbern, Schätze finden
Vienenburger Seefest – Sandstrandfeeling mit kühlen Getränken, Feuershow, Wasserspielen u.v.m.



SEPTEMBER
Altstadtfest – Live-Musik, gastronomische Vielfalt und zahlreiche Aktionen für Kinder



OKTOBER
Kaisermarkt – Ritterschaukampf, höfische Tänze und Mittelaltermusik



NOVEMBER/DEZEMBER
Weihnachtsmarkt & Weihnachtswald
Märchenhafte Kulisse, festliche Atmosphäre und weihnachtlicher Zauber in der Altstadt



#meingoslar
#goslarverliebt
goslar.de

... stimmungsvoll, feierlich, sehenswert



Geliebt

Wenn sich die Altstadt in einen märchenhaft-funkelnden Ort verwandelt, weiß man: Es ist wieder Weihnachten. Der Goslarer Weihnachtsmarkt ist einer der romantischsten im Land. Vor mittelalterlicher Kulisse werden echte traditionelle Handwerkskunst und duftende Harzer Weihnachtsleckereien angeboten. Wer auf der Suche nach einem besonderen Geschenk ist, wird also sicher fündig. Zauberhaft wird es im Weihnachtswald aus illuminierten Nadelbäumen, hier lässt es sich in heimeliger Stimmung mit Freunden Glühwein trinken und gebrannte Mandeln knabbern. Frohes Fest!



Oberharz-Urlaub Atemberaubend zu jeder Jahreszeit



Nur knapp 20 km von Goslar entfernt erreichen Sie auf einer Höhe von 380 bis 821 m die höchstgelegene Urlaubsregion des Harzes – den Oberharz. Zu den lohnenswerten Ausflugszielen zählen z. B. der heilklimatische Kurort Altenau am Goethewanderweg, ein modernes Bergdorf mit Brockenblick, oder das idyllische Buntenbock mit malerischen Teichen und Bergwiesen. Des Weiteren sehenswert sind die für den Bergbau bekannte Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld, das für Wassersport und Downhill-Park beliebte Schulenberg am Okerstausee oder der Gebirgsort Wildemann, der alljährlich tausende Besucher zum traditionellen Viehaustrieb anlockt. Wandern Sie auf den Spuren Goethes zum Brocken, befahren Sie die größte

Mountainbike-Arena Norddeutschlands, entspannen Sie in der Kristalltherme „Heißer Brocken“ in Altenau, spielen Sie Discgolf oder begeben Sie sich auf die Spuren der Bergbaugeschichte im historischen 19-Lachter-Stollen in Wildemann, der zum UNESCO-Welterbe zählt. Daher laden wir Sie herzlich ein, unsere herrliche Natur, unsere vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und Veranstaltungen sowie unsere abwechslungsreiche und regionale Küche – von Slowfood bis Schmandkuchen – zu genießen. Planen Sie jetzt Ihre Natur- und Geniebertouren in unserer Urlaubsdestination Oberharz auf www.oberharz.de und lassen Sie sich auf Facebook und Instagram inspirieren.

Tourist-Information
Altenau / Schulenberg
38707 Altenau
Hüttenstr. 9
Tel: +49 (0) 5328 - 8020



Tourist-Information
Clausthal & Urlaubswelt Harz
38678 Clausthal-Zellerfeld
Adolph-Roemer Straße 20
Tel: + 49 (0) 5323 - 81024



Harz Welcome Center
Alte Torfhaus Straße 1
38667 Torfhaus
Tel: +49 (0) 5320 - 2290450



www.oberharz.de
info@oberharz.de

[f oberharz](https://www.facebook.com/oberharz)
[@urlaubimoberharz](https://www.instagram.com/urlaubimoberharz)



Harzdrenalin – Dein Kontrastprogramm



Harzdrenalin Outdoorvents
Rappbodetalssperre (An der L96)
38889 Stadt Oberharz am
Brocken (OT Rübeland)
Tel.: +49 (0) 39454 - 209000
info@harzdrenalin.de
www.harzdrenalin.de

[f Harzdrenalin](https://www.facebook.com/Harzdrenalin)
[@harzdrenalin](https://www.instagram.com/harzdrenalin)

Das Erlebnisareal an der Rappbodetalssperre: Von A wie Aussichtsturm bis Z wie Zipline verspricht der Standort einen erlebnisreichen Ausflug für die ganze Familie.

Für Adrenalin und Nervenkitzel sorgen die Events der Extraklasse. Wer es ruhiger mag, genießt den Ausblick vom Aussichtsturm Solitair und der Hängebrücke TITAN RT. Die kleinen Besucher finden ihren Spaß am Outdoorspielplatz, der Indoorspielwelt und im 5D-Kino. Der neu erbaute „Typisch Harz“ RegioShop sorgt für ein Einkaufserlebnis mit allen Sinnen. Rundum bleiben keine Wünsche offen.





Erlebare Geschichte mit herrlichem Panorama



Schloß Wernigerode®
Am Schloß 1
38855 Wernigerode
Tel: +49 (0) 3943 - 553030
Fax: +49 (0) 3943 - 553055
www.schloss-wernigerode.de

Schloß Wernigerode® – mit seiner jahrhundertalten Geschichte um Land und Leute sowie seiner erhaltenen Authentizität ist ein Erlebnis. Der Adelsitz war ursprünglich eine mittelalterliche Burg, die den Weg der deutschen Kaiser und Könige des Mittelalters auf ihren Jagdausflügen in den Harz sicherte. Im 19. Jh. schuf Carl Frühling ein Ensemble von beeindruckender Fernwirkung und filigraner Vielgestaltigkeit in Innen- und Außenarchitektur.

In zwei Rundgängen sind rund 40 Räume zu besichtigen, darunter die romantische Schloßkirche oder die Henrichskammern mit international



bedeutenden Schätzen an Gemälden und Renaissancemobiliar.

Der wildromantische Innenhof, das Café in der ehemaligen Fürstinnengarderobe, wechselnde Sonderausstellungen, die Schloßfestspiele im Sommer, das Winterschloß zur Jahreswende und vieles mehr runden das vielgestaltige Erlebnis im Schloß Wernigerode® ab. Der Harz ohne Schloß Wernigerode®? Dann war man gar nicht da! Ein Muss für die ganze Familie!





Ihre Entdeckungsreise ins
UNESCO - *Welterbe im Harz*

Die Infozentren zur Welterbestätte Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft informieren Sie in einer spannenden Ausstellung über das UNESCO-Welterbe im Harz und seine rund 3.000-jährige Kulturgeschichte. Sie bieten einen Überblick über die zahlreichen musealen Einrichtungen und die öffentlich zugänglichen Bodendenkmale, die sich auf einer Fläche von über 200 Quadratkilometern erstrecken.

Beim Besuch der eintrittsfreien Welterbe-Infozentren erhalten Sie umfangreiche Informationen sowohl zu touristischen Angeboten als auch zu den jeweiligen Welterbe-Orten in der unmittelbaren Umgebung von Walkenried, Goslar oder Clausthal-Zellerfeld. Sie sind damit der ideale Ausgangspunkt für Ihre Entdeckungsreise durch das UNESCO-Welterbe im Harz.



Welterbe-Infozentrum Walkenried
 Steinweg 4a | 37445 Walkenried
 Tel: +49 (0) 5525 - 9599064
info@kloster-walkenried.de

Welterbe-Infozentrum Goslar
 Markt 1 | 38640 Goslar
 Tel: +49 (0) 5321 - 78060
stadtfuehrungen@goslar.de

Welterbe-Infozentrum
 Clausthal-Zellerfeld
 Bornhardtstraße 14
 38678 Clausthal-Zellerfeld
 Tel: +49 (0) 5323 - 98950
info@bergwerksmuseum.de



www.welterbeimharz.de/weiz